

Grüßwort Staatsministerin Helma Orosz

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft über Ihre erste Expertenkonferenz, die sich der Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes widmen wird, übernommen. Ich begrüße Sie besonders gern in der sächsischen Landeshauptstadt, da auch von hier aus wesentliche Impulse für eine umfassende Aufklärung zum gesunden Babyschlaf ausgegangen sind.

Auf der 76. Gesundheitsministerkonferenz am 2. und 3. Juli 2003, bei der

Sachsen den Vorsitz führte, wurden Prävention und Gesundheitsförderung einstimmig als prioritäre Aufgabe des Gesundheitswesens benannt. Die Länder bekannnten sich ausdrücklich zu ihrer Verantwortung im föderalen System und boten dem Bund Unterstützung bei der Konzeption eines Präventionsgesetzes an. Dieses Gesetz erweist sich als dringend notwendig, weil es in den letzten Jahren und Jahrzehnten nicht gelungen ist, der Prävention den ihr gebührenden Stellenwert zuzubilligen. Prävention und Gesundheitsförderung sollen zu mindest den gleichen Stellenwert er



Helma Orosz eröffnete am 6. November 2003 im Deutschen Hygienemuseum Dresden die bundesweite Plakataktion „Sicherer Babyschlaf“. 5,9 Millionen Personen konnten innerhalb weniger Tage über das Projekt informiert werden.

halten wie es die kurative Medizin und Rehabilitation schon heute haben. Deshalb müssen wir Kräfte und Ressourcen bündeln und zielgenau in Vorsorge und Gesundheit investieren.

Im Regierungsbezirk Dresden klären seit 1994 Ärzte und Hebammen die Eltern über Risikofaktoren von SID und über das richtige Verhalten beim Babyschlaf auf. Mein Haus unterstützt dieses Bemühen seit Anbeginn, und es ist uns gemeinsam gelungen, die Kampagne auf ganz Sachsen auszudehnen. Auch in einer Reihe anderer Bundesländer haben Ärzte, Eltern und Hebammen schon sehr früh begonnen, Bündnisse zu bilden, um aufzuklären, und waren dabei ebenfalls erfolgreich.

Da in Deutschland SID wesentlich häufiger zu beklagen ist als in anderen Ländern, befassten sich die für das Gesundheitswesen zuständigen Minister und Ministerinnen mehrfach mit der Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes. Sie mahnten eine Verstetigung abgestimmter Aufklärungsmaßnahmen in Deutschland an. Diesen sollten die Empfehlungen der Deutschen Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin zugrunde gelegt werden. Ein Konsenspapier SID-Prävention in Deutschland vom Frühjahr dieses Jahres zeigt konkrete Wege zur Organisation bundesweiter Strategien auf, mit denen die werdenden Eltern wesentlich besser erreicht werden können. Denn eines steht fest: Schon der Verzicht auf das Rauchen in der Schwangerschaft und in der Umgebung des Säuglings vermindert das Risiko des Plötzlichen Säuglingstodes.

Ich bitte Sie um Unterstützung bei der Entwicklung effektiver Strategien, die ein gesundheitsbewusstes Verhalten der Bevölkerung wecken und verstärken.

Ich wünsche mir, dass es auf der Konferenz zu einem intensiven Erfahrungsaustausch kommt, dass erfolgreiche Modellprojekte übernommen und weitergeführt werden.

Möge es uns gemeinsam gelingen, das Risiko des Plötzlichen Säuglingstodes weiter zu verringern.

HELMA OROSZ
Staatsministerin für Soziales